

## Julius Eduard Hitzig an August Wilhelm von Schlegel

Berlin, 27.12.1808

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,IV,b,5
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	23 x 19,6 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Krisenjahre der Frühromantik. Briefe aus dem Schlegelkreis. Hg. v. Josef Körner. Bd. 1. Der Texte erste Hälfte. 1791–1808. Bern u.a. ²1969, S. 665–667.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/282">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/282</a> .

[1] Berlin den 27<sup>t</sup> December 1808.

Innigst verehrter Herr Profeßor!

Seit dem Beginn meiner buchhändlerischen Laufbahn, hatte ich keinen herzlicheren Wunsch, als den einer literarischen Verbindung mit Ihnen; eine Folge meiner unbegrenzten Achtung vor dem Geiste, den wir so viele herrliche Werke verdanken; und ich habe wegen Anknüpfung einer solchen bereits die gütige Verwendung Ihres Herrn Bruders nachgesucht, dessen persönliche Bekanntschaft ich in vergangener Ostermeße in Leipzig zu erneuern glücklich genug war und mit dem ich ein, durch einen gestern von ihm aus Wien erhaltenen Brief abgeschlossenes Abkommen wegen seiner **Werke** getroffen, deren 1<sup>ter</sup> Band zur Jubilatemesse in meinem Verlage erscheinen wird. Er giebt mir in dem erwähnten Briefe auch das Versprechen, Sie mit meinen Begehren bekannt zu machen, und ich würde mich, des Erfolges seiner Fürsprache gewiß, vorläufig dabey beruhiget haben, ohne Ihnen selbst mit einem Schreiben beschwerlich zu fallen, wenn sich nicht die Veranlassung ereignet hätte, die zu dem einliegenden Briefe Herrn **Reimers** an Sie Gelegenheit gegeben.

Es machte mir nämlich dieser, der meine Wünsche in Hinsicht einer Bekanntschaft und Verbindung mit Ihnen kannte, vor einigen Wochen [2] den Antrag, mir den Vorrath von dem 1<sup>sten</sup> Bande Ihres spanischen Theaters so wie den 2<sup>ten</sup> Band desselben Werkes über den er bereits mit Ihnen einig geworden, für einen Kaufpreis von 1200 R[eichs]Th[alern] zu überlassen, und ich nahm diesen Vorschlag nicht allein mit Freuden an; sondern bezahlte ihm sofort die Hälfte der Kaufsumme mit 600 Th. mit der Verpflichtung, die andere Hälfte in der Ostermesse zu entrichten; vorausgesetzt, daß in derselben der 2<sup>te</sup> Band erscheinen – das heißt, daß überhaupt der ganze Ankauf für mich einigen Nutzen haben könne.

Dies vorausgeschickt, bitte ich Sie also auf das Dringendste, mich in den Stand zu setzen, die Erscheinung des zweiten B.[andes] zu Ostern zu bewirken und mir zu dem Ende gütigst den 3<sup>ten</sup> Akt der Brücke von Mantible und ein drittes Stück dergestalt zuzusenden, daß mit dem Druck **spätestens** den 1<sup>ten</sup> März 1809 der Anfang gemacht werden könne. Sollte indessen die Lieferung eines dritten Stückes bis dahin mit Ihren übrigen Beschäftigungen nicht verträglich seyn; so würde ich mich (wiewohl ungerne) um nur das Werk wieder in Lauf zu bringen, entschliessen müssen, bloß den standh.[aften] Pr.[inzen] und die Br.[ücke] von Mant.[ible] als **einen Band** auszugeben, und Sie dann ersuchen, mir [3] den letzten Aufzug der **Brücke** etc., womöglich sogleich zukommen zu lassen. Ich kann mich bey Ihrer Rechtlichkeit, bey dieser Auseinandersetzung des SachVerhältnisses vollkommen beruhigen und überzeugt seyn, daß Sie gewiß nicht den Schaden dessen wünschen werden, dessen Handlungen nur die reinste Achtung vor Ihnen motiviret.

Ich habe ferner Ihren HE. Bruder ersucht, Ihnen zu proponiren: ob Sie mir nicht vielleicht Ihr Werk **über die deutschen Mundarten** zum Verlage überlassen, und mich auch wohl mit Frau von Stael wegen ihrer Schrift **über die deutsche Literatur** in einige Verbindung setzen möchten? Eine nicht ungünstige Vermögens-Lage und der Umstand, daß ich als ein Anfänger meine Capitalien noch fast ganz zusammen und leicht disponibel habe, setzen mich in den Stand, wenn nicht glänzende Bedingungen zu machen, doch die übernommenen mit aller Genauigkeit erfüllen zu können. Zur näheren Nachfrage über meine Verhältnisse nenne ich Ihnen das Haus meiner Tante der **Baronesse Arnstein in Wien** und Ihrer Tochter **Pereira**, für welche wie ich weiß, Frau von **Stael** viele Güte gezeigt hat, und werde mich gewiß bemühen, mich der Empfehlungen, die mir von dorthier nicht

entstehen dürften, nicht unwürdig zu zeigen.

[4] Von meinem Michael Meß-Verlage, von dem ich mir Ihnen ein Verzeichniß beyzufügen erlaube, habe ich mir die Freiheit genommen, Ihnen den **Sigurd** des Baron **Fouqué** (durch Beischluß an **Gessner** in **Zürich**) zu übersenden und hoffe, daß er in Ihre Hände gekommen seyn wird. Ich setze voraus, daß er in manchen Beziehungen Ihnen nicht unwillkommen seyn dürfte.

Indem ich Sie meiner ausgezeichnetesten Hochachtung versichere und einer baldigen Antwort (da, je nachdem der 2<sup>te</sup> Band zwey oder drey Stücke enthalten soll, wegen des Papiers, Drucks etc. verschiedene Veranstaltungen getroffen werden müssen) mit Ungeduld entgegen sehe, habe ich die Ehre zu seyn

Ihr

ganz ergebenster

Julius Eduard Hitzig

Regierungs-Assessor und Buchhändler

(Schützenstraße N° 10)

Berlin

den 27ten Dec[em]b[er]

1808.

### **Namen**

Arnstein, Fanny von

Arnstein, Henriette von

Fouqué, Friedrich de La Motte-

Gessner, Heinrich

Reimer, Georg Andreas

Schlegel, Friedrich von

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

### **Körperschaften**

Leipziger Buchmesse

### **Orte**

Berlin

Leipzig

Wien

Zürich

### **Werke**

Calderón de la Barca, Pedro: Der standhafte Prinz. Ü: August Wilhelm von Schlegel

Calderón de la Barca, Pedro: Die Brücke von Mantible. Ü: August Wilhelm von Schlegel

Calderón de la Barca, Pedro: Schauspiele. Spanisches Theater. Bd. 1. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1803)

Calderón de la Barca, Pedro: Schauspiele. Spanisches Theater. Bd. 2. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1809)

Calderón de la Barca, Pedro: Schauspiele. Spanisches Theater. Ü: August Wilhelm von Schlegel

Calderón de la Barca, Pedro: Weiße Hände kränken nicht

Fouqué, Friedrich de La Motte-: Sigurd, der Schlangentödter (1. Teil der Trilogie „Der Held des Nordens“)

Schlegel, August Wilhelm von: Die deutschen Mundarten

Schlegel, Friedrich von: Sämmtliche Werke. 1. Bd.: Gedichte

Schlegel, Friedrich von: Werke

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de: De l'Allemagne